

Das Unbewusste nach Lacan

Das Unbewusste ist wie eine Reuse.

Das Unbewusste ist strukturiert wie eine Sprache.

Das Unbewusste ist ein dynamischer Begriff.

Das Unbewusste ist dort anzusiedeln, wo es zwischen der Ursache und dem, was die Ursache bewirkt, hapert.

Das Unbewusste verweist auf die Kluft, über die die Neurose mit dem Realen verbunden ist.

Das Unbewusste hält sich im Wartestand des Ungeborenen auf in einer Beziehung, wie sie die Engelmacherin zum Vorhimmel unterhält.

Das Unbewusste ist ein Reich von Larven.

Freuds doppelter Ausgangspunkt

- das Unbewusste als Teil einer Abstammungsreihe (Unbewusstes ist gegebene Vorstufe)

- das Unbewusste als Produkt in einer Ökonomie (Unbewusstes ist Verdrängtes)

Kritik Laplanches an einer ausschließlichen Orientierung am Begriff eines Unbewussten als Teil einer Abstammungsreihe:

1) Laplanche sieht „die Besonderheit des psychoanalytischen Feldes als eines sexuellen Feldes gefährdet“ (Laplanche 1999, 1215).

2) Die analytische Praxis verliere ihre Spezifität, weil sie zu einer banalen Erinnerungspraxis zu verkommen droht.

3) Der Triebbegriff verliere seine besondere psychoanalytische Konnotation.

4) Originalität der Freudschen Entdeckung geht verloren (Bruch mit der europäischen Denkgeschichte, spezielles Verhältnis der Psychoanalyse zu Praxis)

Vgl. Laplanche, Jean (1993): Kurze Abhandlung über das Unbewusste, in: *Psyche* 12/1999, 1213-1246.

Von der Sachvorstellung im Unbewussten ...

Schwierigkeit mit Freuds Begriff der Sachvorstellung

Spezieller Status des Verdrängten bei Laplanche

représentation-chose („Vorstellungs-Sache“)

„Das Unbewusste ist strukturiert, aber nicht wie eine Sprache.“

Anthropologische Grundsituation

Allgemeine Verführungstheorie

Gewicht der rätselhaften Botschaften

Entsignifizierter Signifikant bedeutet nur sich selbst.

Zusammenfassende Überlegungen anhand von
Christa Rohde-Dachser (2005): Konzepte des Unbewussten (unter wiki.philo.at,
Vorlesungsdokumentation vom 6. Oktober 2011)

Freuds Unbewusstes: in seiner Triebtheorie verankert, durch verdrängte, unbewusste
Wünsche gekennzeichnet, zentral: Befriedigungserfahrung, die als vorausgegangen
vorgestellt und als verloren erlebt wird.

Kleins Unbewusstes: durch Reihe von inneren Katastrophen geprägt, bestimmender
Todestrieb im Unbewussten, Entwicklung = Kampf zwischen Lebens- und Todestrieben
(in Form von guten und bösen Objekten)

Geschlechtsspezifische Färbung

Freud: Kastrationsangst

Klein: Ängste vor der eigenen Aggression, vor Schuldgefühlen

Das Unbewusste: jenseits der Sprache, jenseits der Zeitlichkeit

Präsenz des Anderen (relationale Psychoanalyse)

Fortsetzung eines äußeren Dialoges (Lacan)

Unendliches statt Unbewusstes - Zustand jenseits des Zeitgefühls (Wilfred Bion)

“L’inconscient, c’est le mystère du corps parlant, c’est le réel” (Lacan 1975, 118). Das

Unbewusste ist das Geheimnis des sprechenden Körpers, das Reale (übers. UK).

Lalangue: Ort des Wissens, das den Körper affiziert (Soler 2011, 102).

Vgl. Lacan, Jacques (1975): *Le Séminaire. Livre XX. Encore*, Paris: Seuil.

Soler, Colette (2011): *Les affects lacaniens*, Paris: PUF.
